Zeitschrift: Der Bärenspiegel : Bernisch-Schweizerische humoristisch-satirische Monatsschrift

Band: 24 (1946)

Heft: 1

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Staatsarchiv Bern
84
1946

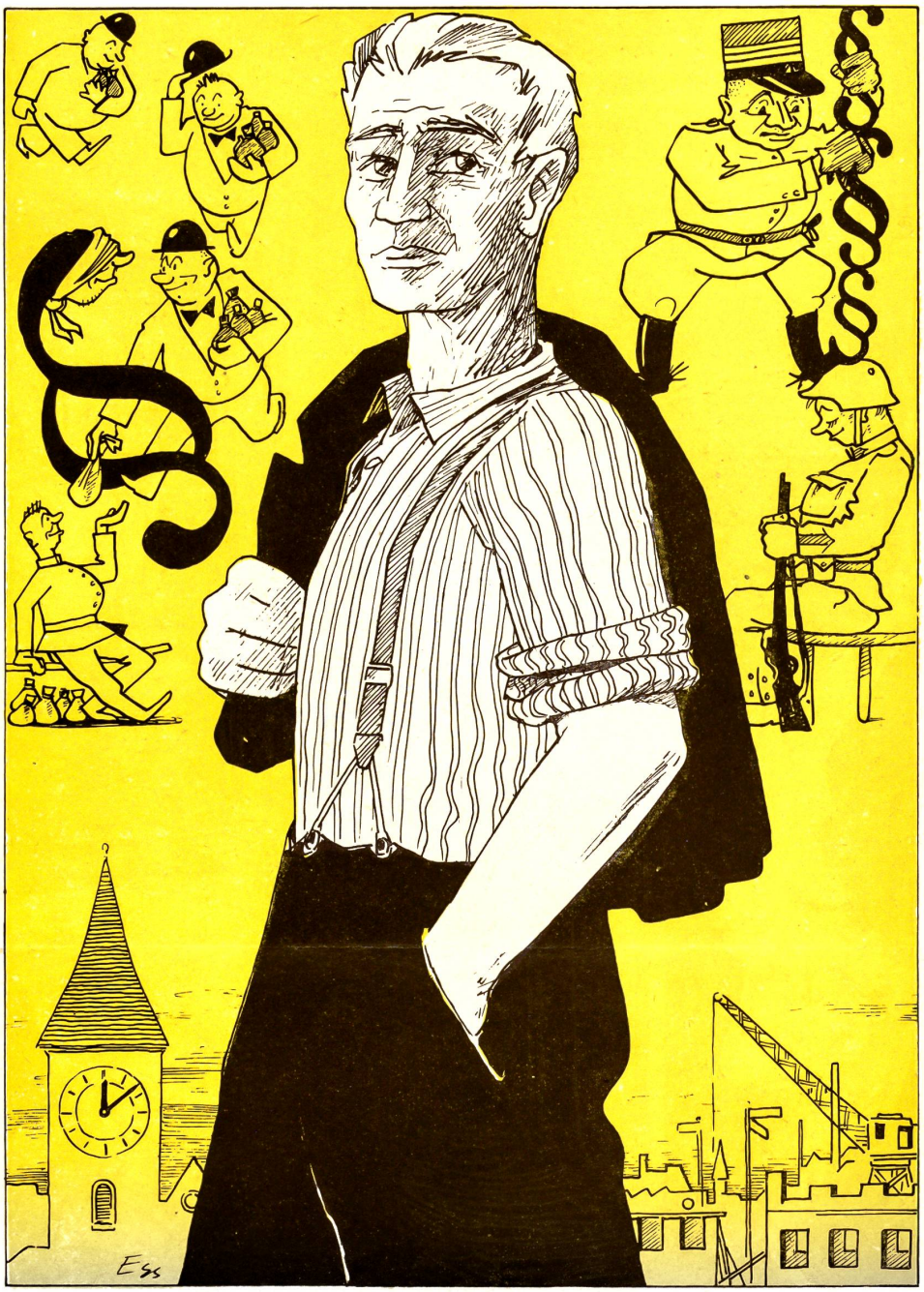
Bärenspiegel

Jan./Febr. 1946 Schweiz. satirische Monatsschrift 24. Jahrgang Nr. 1 Preis 60 Rp.

(Das «Freie Volk» hatte im Herbst gemeldet, Bundesrat von Steiger werde endlich zurücktreten, womit aber wieder einmal nichts war.)

Jetzt hockt dä no da!

Von Steiger steigt erst, wenn im Land der letzte Nazi-Lümmel



Zur Verjährungsgefahr im Internierungs-Skandal

Ich bin nu mal ygschlafe,
uf dr Wacht.
Min Fall händs nüd
verjähre laa!

(Untersuchungsrichter Hptm. Albrecht machte Bundesrat Kobelt auf die unmittelbare Verjährungsgefahr im Internierungsskandal aufmerksam)

Indiz

De Schuellehrer und de Apitheker sitzet im «Sterne» und händ enander ghögglet. Under anderem ment de Lehrer zum Apitheker: «Ich han ghöre säge, Herr Apitheker, Sie sellet em ganze Körper Haar ha wie en Aff.» Da meint druf de Apitheker: «Das chan Ihne numme Ihri Frau gseit ha!»

Tökterlis

Kinder spielen «Beerdigung». Da kommt der Arzt vorbei, sieht sich die Sache an und frägt: «So Chinde, was mached er da?»
«Mer tüuends Bääbi beerdige, Herr Tokter.»
«So, jää isches gstorbe!»
«Ja friili, Herr Tokter!»
«Jää händ er dänn kein Tokter gholt, wos chrank gsii ischt?»
«Nei de Tokter hämmer nüd gholt, mer händs sälber tööt!»

Der Schwärmer

A.: «Sieh, dieses Weib erhält die Reinheit meines Lebens und stärkt immer von neuem meine Brust!» B: «Das ist wohl deine Kusine?» A: «Nein, meine Wäscherin!»

«Karikiri»

Rosinantes in- und aussenpolitisches Gemecker

Im Bundespalais findet zurzeit ein Totalausverkauf des Vertrauens statt. Die Firma Petitpierre, Kobelt, von Steiger & Co. hält den aus dem Krieg geretteten Restposten feil. Die Preise sind der Schundware entsprechend gedrückt. In eingeweihten Kreisen nimmt man an, daß es sich um einen Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe handle. Interessenten, die sich für zwei bis drei leider etwas havarierte Bundesrats-Ohrensessel interessieren, mögen sich rechtzeitig melden.

*

In Italien wollte ein Gericht den Herrn Volpi am Wickel nehmen, der aber inzwischen in die Schweiz verduftet und hier von der lieben Bundespolizei in Gewahrsam genommen worden war, so daß das Gericht beide Augen zudrücken und ihn für unauffindbar erklären mußte. Die Bundespolizei ist also doch international bekannt und gefürchtet. Niemand, am allerwenigsten ein lumpiges italienisches Gerichtlein, wagt es, gegen eine solche Autorität zu mucksen. Wer in den Verließen der Bundespolizei, im Palace-Hotel zu Lausanne oder im Royal Winter Palace zu Gstaad oder auch nur in einer als Klinik deklarierten Villa versenkt ist, der ist vor allen Verfolgern für alle Zeiten gesichert. Das Regime ist zwar streng, außer Skifahren, Whiskytrinken, Flirten und Spielen ist nur noch das Anbändeln mit reaktionären Drahtziehern erlaubt. Der Stacheldraht wird bei den Faschisten grundsätzlich supponiert, denn schließlich handelt es sich meistens um sehr reiche Magnaten oder wenigstens um Grafen, Barone oder gar Kronprätendenten, und da wir als gute Republikaner mit einigen verwerflichen Ausnahmen selbstverständlich monarchistisch denken, ist alles in Ordnung. Graf Volpi ist unauffindbar in der politischen Schwarzhandelsspelunke Europas, und er wird es zufrieden sein.

*

Herr Ständeratspräsident Piller hat so seine Freunde. Bei diesen bringt er seine geliebten Nazis unter, den Reiners zum Beispiel in Obwalden, wo bekanntlich die kk. einige Wirtschaften besitzen. Nun, bei Reiners ist das noch verständlich, der schreibt eben die Geschichte des Kantons Freiburg, und das ist sehr lobenswert. Die Studien, die Reiners zu diesem Zwecke machte, müssen als tiefschürfend bezeichnet werden. Noch nie hat jemand die Kirchenglocken so gründlich gezählt und ihr Gewicht so genau bestimmt, noch nie sind die strategischen Verhältnisse so kunstvoll aufgezeichnet und die politischen Situationen so exakt erforscht worden, wie durch Reiners. Alles natürlich nur vom historischen Gesichtspunkt aus. Der Verdacht, daß der Nazi Reiners bei dieser Gelegenheit etwa den Kanton Freiburg hinderrüxli ausspionierte, muß strengstens zurückgewiesen werden. So etwas machen Nazis nicht. Nirgends haben sie so etwas gemacht, allerdings fanden sie auch nirgends Schafsköpfe, die ihnen derartige Aufträge zuhielten. Doch das nur nebenbei.

Das **Café Bristol** Bern
(neuzeitlich modernisiert)
serviert reichlich, gut und preiswert

Die Modisten

Mr. Henry Pierpoint zieht sich zurück, das stand in der Tagespresse, und jedermann weiß es. Da Herr Pierpoint seines Zeichens Henker war, hat sein Rücktritt etwelche Bedeutung. Seine letzte Tat war das Hängen der Angeklagten von Belsen, wofür er 60 Pfund Sterling erhielt. Das Hängen muß eine rentable Beschäftigung sein, wenn ein Henker es sich leisten kann, just beim Anbruch einer Hochkonjunktur zurückzutreten. Vielleicht ist sein Rücktritt auch nur im Zusammenhang mit dem Prozeß zu Nürnberg erfolgt. Mr. Pierpoint will es offenbar einem jüngeren überlassen, den dicksten Halunken der Weltgeschichte ins Jenseits zu befördern. Und recht hat er, mit 76 Jahren ist das bestimmt kein Vergnügen mehr, auch wenn man 35 Jahre Praxis hat.

*

In New York hat ein Coiffeur endlich die erlösende Erfindung gemacht, auf die alle Ehegatten schon so lange warteten: Regenbogenfarbenes Haar. Der Figaro erklärte dazu, daß seine Erfindung einem wichtigen psychologischen Gesetz entspreche, indem sie die Langeweile banne. Die Ehen seien nur deshalb gefährdet, weil die Ehegatten an ihren Partnern immer das gleiche sehen. Hoffentlich erwerben die schweizerischen Coiffeure bald dieses Patent, damit auch bei uns die zerrütteten Ehen wieder geflickt werden können. Was aber, wenn auch die Regenbogen-Haare verleiden? Dann wird nichts anderes übrig bleiben, als auch andere Körperteile mit Farbeneffekten zu beleben. Wie wär's beispielsweise mit Zebrapopos?

*

Das Luzerner Gericht hat wieder einmal den Lukas gehauen. Der gewiß nicht allen Leuten sympathische Mössiö Nicole wurde von irgend einem politischen Gegner als «roter Quisling» bezeichnet und die würdigen Luzerner Gerichtsherren fanden, das sei in Ordnung. Nun ist man sich ja in der Schweiz allerhand gewöhnt. In der sogenannten Demokratie, wo angeblich alle politischen Ansichten erlaubt sind — darum der Name — darf man einen Bürger ruhig mit einem Landesverräter im Ausland vergleichen, auch wenn er das Land nicht verraten hat. So genau nimmt man das nicht. Vielleicht hätte das Luzerner Gericht gut getan, den Begriff der Bezeichnung Landesverräter nach dem gebräuchlichen Partei-Duden neu zu definieren: Landesverräter ist ein Mann, der zu einer andern Partei gehört und sogar öffentlich dazu steht.

*

Nach einer Meldung aus Budapest ist Pater Varga Beylo aus dem obersten Nationalrat ausgeschieden, weil er das Todesurteil gegen den früheren Ministerpräsidenten Bardossy ohne Genehmigung des Papstes nicht unterzeichnen konnte. Es wäre interessant zu erfahren, ob auch unsere Magistraten gelegentlich in Rom anfragen müssen, bevor sie etwas entscheiden. Die schwarze Internationale wird kaum weniger straff organisiert sein, als, wie sie behauptet, daß die rote es sei.

*

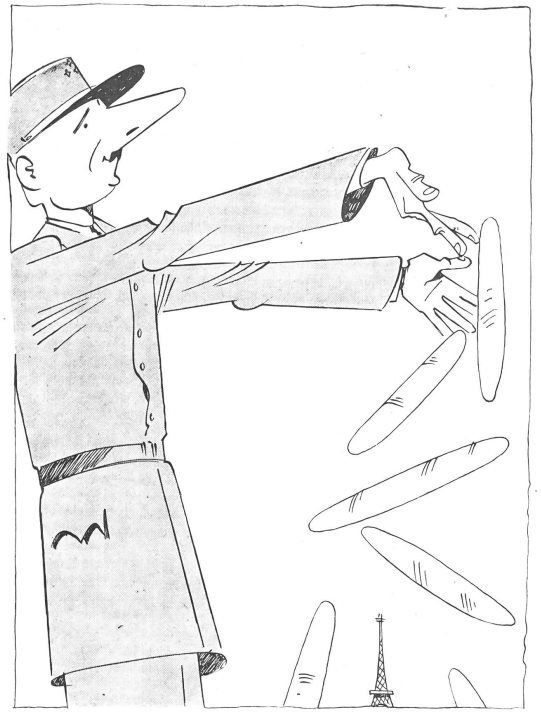
«Claudia Particella» heißt eine Erzählung von Benito Mussolini, die er 1909 verfaßte. Ein Schmöker im Stile des italienischen Prunkfilms: Kardinäle, üppige Zutaten, ein sterbendes unschuldiges Mädchen, zerrissene Herzen und anderes mehr. Niemand erinnerte sich mehr dieses Ladenhüters, mit Ausnahme des zuständigen Redaktors der «Tat». Und da eine Geschichte Mussolinis offenbar in das Programm dieser Tageszeitung paßt, druckt sie es fleißig, wenn auch nur in kleinen Portionen ab. Schließlich kann auch die «Tat» ihren Lesern nicht zu viel zumuten, so daß sie nach ihrem bewährten Rezept verfährt: Nur soviel, daß man es gerade nicht merkt. Mit dem «man» ist der Durchschnittsleser gemeint.

*

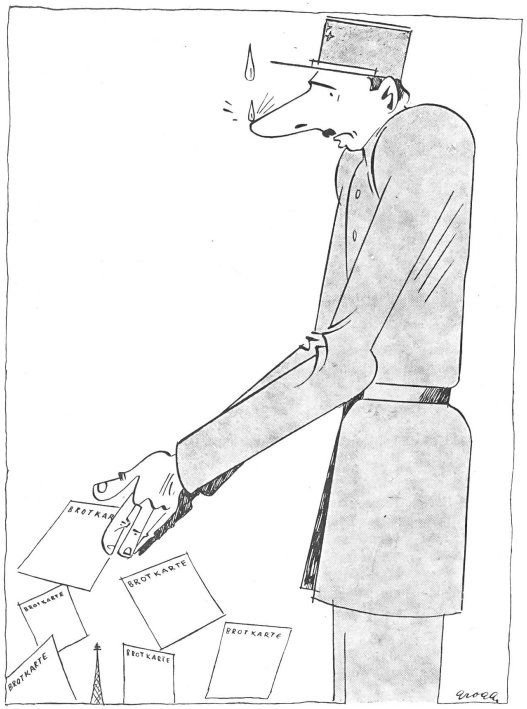
Endlich hat sich ein neuer Verwendungszweck für den Völkerbundspalast gefunden:

Wahl-Strategie

(Nicht nur in Frankreich gebräuchlich)



Vor den Wahlen



Nach den Wahlen

Der Metropolit Anastasji ist, offensichtlich mit einem Visum des politischen Departements, in Genf eingetroffen, um dort provisorisch seinen Sitz aufzuschlagen. Was liegt nun näher, als eine Sammlung zu veranstalten, um diesem edlen Kirchenfürsten den Völkerbundspalast als zukünftigen Sitz zu erwerben? Daß Erwürden leider durch einen gewissen Adolf Hitler etwas kompromittiert wurde, läßt sich bei unserer Mentalität mit Leichtigkeit übersehen; es ist ja nicht nötig, daß man es an die große Glocke hängt, wie es die bösen Russen tun. Eventuell winkt sogar ein Geschäft, denn, wie verlautet, gehen Gerüchte um, der Metropolfritze hätte beim Rückzug seiner Kirche aus Rußland, die peinlicherweise mit einem andern Rückzug, ebenfalls aus Rußland, zusammenfiel, etliche kleinere Wertsachen mitlaufen lassen. So zum Beispiel Ikonen von Millionenwert. Ob er sie verzollt hat, oder ob er die Sachen als Raubgut mit einer Sonderbewilligung zollfrei hereinbringen konnte, steht nicht fest.

Wen eim dr Mage plage tuet
Isch es Glesli DENNLER guet!
DENNLER-Magenbitter seit 80 Jahren bewährt.

Jedenfalls ist die Hoffnung berechtigt, daß der heilige Dieb, von irgend einem Erzengel oder auch nur von einem besonders gerissenen Nazi wirkungsvoll unterstützt, allerlei «retten» konnte. Natürlich sind Ikonen, die Millionen kosten — mit kleinerer Handelsware wird er sich kaum abgegeben haben — schwer verkäuflich. Da aber der Bundesrat eben meldet, die Beziehungen zu Sowjetrußland würden sich langsam aber sicher bessern, besteht die Aussicht, die Ikonen den Russen, wenn einmal die diplomatischen Beziehungen wieder aufgenommen sind, wieder verkaufen zu können. Es ist daher der Liga Aubert und andern reaktionären Cliquen dringend zu raten, die allfällig vorhandenen zusammengestohlenen Heiligtümer zu bevorschussen. Warum sich nicht auch einmal zur Abwechslung als Hehler betätigen?

*

Dem Dominikanerpater Planzer, der während der Adventszeit in der St. Paulus-Kirche in Luzern predigte, ist die Rosinante wirklich böse. Der Pater, offenbar ein verspäteter Savonarola, wetterte, wie man uns berichtet, herzerfrischend gegen die böse «Nation», gegen den «Vorwärts», den «Aufstieg» und die «Freie Innerschweiz» und vergaß, zu unserem großen Leidwesen, ausgerechnet den «Bärenspiegel». So eine Gemeinheit! Und dabei hätten wir für etwas Reklame gerade im Kanton Luzern ohnehin etwas ausgeben müssen. Wir rufen uns Freund Planzer angelegentlich in Erinnerung und versprechen ihm, jetzt schon einen Obulus für irgend ein Negerkind oder eine arme Seele, und wenn es die seine wäre.

*

Es ist eine Freude, zu leben. Kaum hat man den ärgerlichen Krieg hinter sich, werden die Börsen in Deutschland schon wieder eröffnet. Ausgenommen in der russischen Zone natürlich. Die Tendenz sei anziehend, gelegentlich sogar ausgesprochen lustvoll;

Die Qualitätsuhr
Fortis
Im guten Uhrengeschäft erhältlich

die Papiere steigen über Pari! Wenn wir jetzt nicht sehr pressieren, kommen wir mit der Schweizerspende doch noch zu spät!

*

Ein Gott hat sich abgesetzt. Nicht etwa Herr Mammon, sondern Herr Hirohito. Der hatte es auch leichter, da nicht die ganze Welt, sondern nur ein paar Millionen Japaner an ihn glaubten. Man muß Herrn Hirohito zugestehen, daß er Humor hat. Er versprach nämlich feierlich, die im Jahre 1868 von Kaiser Meiji gemachten fünf Versprechen mit etwas Verspätung nun doch halten zu wollen. Ein Mann ein Wort. Wenn auch ein Versprechen rund dreiviertel Jahrhundert alt ist, so ist es eben doch ein Versprechen. Man braucht also auch bei unserem Bundesrat die Hoffnung nicht aufzugeben; das Versprechen der Altersversicherung ist noch nicht ganz so alt.

*

Der Prozeß tanzt. In Nürnberg nämlich. Man kann schließlich nicht einmal von einem puritanischen Richter verlangen, daß er nichts anderes macht, als monatelang ein Dutzend weltgeschichtliche Idioten anzuschauen. Ein solches Los aber ist den Richtern in Nürnberg beschieden. Kein Wunder, daß sie die Freizeit benützen, um sich zu amüsieren. Die alliierten Herren, die doch sonst immer so gut ausgerüstet sind — nach Griechenland nahm die Armee Wavell ganze Bibliotheken mit — haben diesmal in Sachen eigenen Nachschub versagt. Besonders der Nachschub an Frauen scheint in Nürnberg gar nicht funktioniert zu haben, so daß zu Requirierungen im besetzten Land gegriffen werden mußte. Soweit die Sache sich übersehen läßt, sind diese auf freiwilliger Basis erfolgt. In den Nürnberger Bars wird also kein eigentlicher Mädchenhandel betrieben, obwohl diverse Tauschgeschäfte an der Tagesordnung sein sollen. Fraternisieren erlaubt. Es fehlt nur noch, daß Richter Jackson mit einer germanischen Blondine am Arm nach Amerika zurückkehrt. Die Amerikaner haben eben Sinn für «Souvenirs».

*

Edda Ciano hat einen Antrag auf Namensänderung gestellt. Da ja das eidgenössische Polizeidepartement fast allen in der Schweiz saus und brausenden Faschisten eine freundliche Namensänderung gestattet hat, wird sich die Diva darauf berufen können. Hoffentlich wird das Begehren von den zuständigen Behörden geschützt, es gäbe eine ganze Reihe passender Namen zum Beispiel: Mussolinskaja.

*

Einen Vorschlag möchte die Rosinante noch machen. Wenn es in Zukunft nach faulen Eiern stinkt, möge man in Zukunft sagen: «es duftet». Nähere Auskunft erteilt die Tagespresse, das Eiersyndikat oder Herr Nationalrat Duft, St. Gallen.

*

Vor lauter Skandalen hat man fast einen besonders fetten Skandal: die Verurteilung des Redaktors des Dielsdorfer Wochenblattes vergessen. Dieser furchtbare Mensch hatte nämlich behauptet, daß es im Interniertenlager Kalchrain eine Wasserzelle gegeben habe, in welcher die Internierten zweckentsprechend behandelt würden. Wegen eines Schreibfehlers wurde er verknurrt. Nur wegen eines Schreibfehlers. Kalchrain schreibt sich nämlich nicht mit K.A.L.C.H.R.A.I.N, sondern W.I.T.Z.W.I.L. Dumm, daß das Gericht das nicht merkte.

HOTEL TOURING
das gute Haus
BASEL

BERN Restaurant Aarbergerstube
Aarbergergasse 55
gutbürgerl. Küche, ff. Weine und Bier. 2 deutsche Kegelbahnen. Höfl. empfiehlt sich Joh. Loosli

Coupon
(bitte ausschneiden) berechtigt zur Teilnahme für Frage und Antwort

Name: .....

Adresse: .....

Beruf: .....

Alter: ..... Größe: .....

Schreiben Sie Ihre Wünsche auf einen gewöhnlichen Briefbogen. Legen Sie Fr. 1.— in Marken und ein frankiertes Kuvert mit Ihrer Adresse bei und senden Sie das Ganze an den «Bärenspiegel», Redaktion Postfach 491, Bern.

Copyright by Mutz
Nachdruck verboten

rendez-vous

Die neue Bärenspiegel-Seite

Korr. können keine geführt werden!

Es kommt immer wieder vor, daß Teilnehmer der Seite ‚Rendez-vous' sich nicht an die Teilnahmebedingungen halten. Wir können bei der riesigen Zahl von Teilnehmern nur dann eine ausreichende Uebersicht wahren, wenn sich alle daran halten, daß man

1. **den Teilnehmercoupon vollständig ausfüllen muß, ob man nun eine neue Anfrage einreicht oder auf eine bereits erschienene antwortet;**
2. **auf jeden Fall Fr. 1.— in Briefmarken beizulegen hat;**
3. **ein frankiertes und mit der eigenen Adresse versehenes Kuvert beilegen muß;**
4. **in gut leserlicher Schrift schreiben soll.**

Das Leben ist viel leichter, wenn man Freunde, Partner, Kameraden hat, die Freud und Leid teilen helfen, denen man erzählen kann, was einem besonders freut oder besonders bedrückt. Und just das ist's, was Euch die neue «Bärenspiegel»-Seite suchen hilft:

Freunde — Partner — Kameraden

jeden Alters und natürlich beiderlei Geschlechts, das braucht ja gar nicht erst betont zu werden.

276. Welches fröhliche, naturliebende Berner Meitschi würde mir bei Spaziergängen, an Unterhaltungsabenden und Vereinsanlässen Gesellschaft leisten? Ich bin 20jährig, im graphischen Gewerbe tätig und interessiere mich besonders für die Schönheiten der Natur und für Bücher. Da ich nur Beziehungen zu Fachkreisen habe, würde es mich freuen, wenn ich mit einem netten Mädchen von Bern oder Umgebung in Verbindung treten könnte, in der Erkenntnis, daß geteilte Freude doppelte Freude ist. Intelligenz und Kameradschaft stehen bei mir hoch im Kurs. Diskretion Ehrensache.

277. Eine Freundin, die mit mir die Freizeit verbringt, wäre mein Wunsch. Ich bin zwar noch etwas jung, sehne mich jedoch gleichwohl nach einer kleinen Freundschaft. Meine Steckenpferde sind etwa das Theater, Kino und auch mäßig Sport. Als Stiftlein bin ich finanziell noch nicht auf Rosen gebettet. Die Freundin dürfte ungefähr gleichen Alters sein (19½).

278. Schon öfters hegte ich den stillen Wunsch, mit einer netten, hübschen Tochter im Alter von 17—19 Jahren bekannt zu werden. Sie soll vor allem Freude an Sport, Film und Tanz haben. Von mittlerer Größe, schlank gewachsen und dunklem Haar. Ich selbst bin junger Geschäftssohn, 18jährig, von angenehmem Aeußern, mit dunklem Haar und 1.75 m groß. Werte Unbekannte, Du sollst wenn möglich von Zug, Luzern, Zürich oder Umgebung sein.

279. Ich bin nun 21½ Jahre alt und möchte auf diesem Wege versuchen, eine liebe Freundin zu finden, mit der ich meine freie Zeit verbringen darf und der ich alles anvertrauen kann. Sie sollte wie ich gerne ins Theater gehen und auch tanzen können, jedoch nicht zuviel. Ich hoffe, daß mir bald ein liebes Mädchen aus Zürich schreiben wird und auch ein Bildchen dazulegt.

Ich teile Ihnen mit, daß ich im «Bärenspiegel» (Rendez-vous Nr. 247) mein Glück gefunden habe. Ich möchte Ihnen für Ihre Mühe und Ihr Wohlwollen meinen innigsten Dank aussprechen.
Mein Partner befindet sich in Zürich, wohin ich ihm nächstens auch folgen werde.
Ich verabschiede mich also mit bestem Dank und freundlichem Gruß
Schwester I.

280. Mein Wunsch ist es, ein liebes, nettes und aufrichtiges Mädchen im Alter von 17—18 Jahren kennen zu lernen. Ich bin 18 Jahre alt, ca. 170 cm groß, habe dunkelblonde Haare und erlerne den Schuhmacherberuf. Neben meinem Berufe liebe ich Wanderungen und den Wassersport; auch gehe ich ab und zu ins Kino. (Zürich oder Umgebung erwünscht.)

281. Wie nett und kurzweilig muß doch das Leben mit einem Partner des andern Geschlechts sein! Es ist mein größter Wunsch, ein liebes, treues und ganz einfaches Mädchen aus dem Kanton Bern oder Solothurn kennen zu lernen. Mein Liebling sollte schwarz oder dunkelblond und im Alter von 18—21 Jahren sein. Ich selber bin 176 cm groß, reform., 22 Jahre alt, in staatl. Stellung. Ich liebe die Natur und alles friedliche, ja Friede bin ich selber. Auch liebe ich hin und wieder eine Reise im schönen Schweizerland. In Solothurn bin ich zu Hause. Mein Wesen ist still, zurückgezogen und vor allem treu.

282. Ich möchte ein liebes, nettes Mädchen vom Kanton Glarus oder obern Zürichsee-Gebiet kennen lernen zum gemeinsamen Verbringen der Sonntage. Es sollte wenn möglich gleich mir schwarze Haare haben und im Alter bis zu 20 Jahren sein.
Ich selber zähle auch 20 Lenze, bin mittlerer Statur (Größe 170 cm) und charakterfest. Mein Beruf: kaufm. Angestellter. Welches Mädchen, das auf einen treuen, aufrichtigen Freund Wert legt, nimmt das Herz in beide Hände und schreibt mir?

283. Ich bin 23 Jahre alt, 165 cm groß und wünsche auf diesem Wege ein liebes, aufrichtiges Mädchen kennen zu lernen.

284. Hallo, hier ein junger Berner Akademiker (29 Jahre, vor dem Abschluß, groß, schlank, sympathisch) der sich trotz großem Bekanntenkreis innerlich allein fühlt! Wenn Du ein recht liebes, nettes, hübsches und schlankes Mädel bist und ebenfalls eine tiefe und wahre Freundschaft suchst, dann schreibe mir nur ganz «ungeniert», ganz ohne falsche Hemmungen und Vorurteile! Ich stelle mir Dich so vor: Modern eingestellt, trotzdem aber tief empfindend und ideal veranlagt, weshalb Du auch alles Wahre, Gute und Schöne liebst (besonders Musik, Theater, gute Filme und Literatur, Kunst, Psychologie, Geschichte) und begeisterte Natur-, besonders Bergfreundin, die gerne wandert, pedalt, skifährt und badet, bist! Sozialer Stand, Beruf und Konfession gleichgültig!

Weisflog Bitter
fördert die Verdauung!

BERN
KURSAAL
Konzerte . Dancing . Boule-Spiel

Petit Pierre

Gemessen und zu petit befunden!

Die Antwort Bundesrat Petitpierres über den Fall des Nazi Spitzels Hügel fiel so jämmerlich aus, dass sogar seine Basler Parteifreunde ihr Veto einlegten.

Herr Petitpierre war im Fall Hügel offenbar nicht nur am Hügel, sondern am Berg.

Frage . . .
«Erlaubed Sie: han ich jetz s'Vergnüege mit Ihne oder mit Ihrem Brüeder?»
«Mit mir!»
«Dänn müend Sie entschuldige; ich känne nu Ihre Brüeder . . . !» Friedericus

Freude unter sich . . .
«Du, Kari, ich han hüt en Mänsch gseh, wo über sächs Zäntner gwoge hät!»
«Dumms Züüg, das git's doch gar nid!»
«Wowoll, natürlich — er hät sächs Zäntner Härdöpfel gwoge . . . !» Friedericus

Was händ Si gseit?

Kari trifft seinen schwerhörigen Freund Emil wieder einmal, wobei sich folgendes Gespräch entwickelt: «Salü Emil, wie goht's?»
«Gschwind ufe Fischmärt abe.»
«Jä näi, es nimmt mi Wunder, was d'au immer machsch.»
«Es Pfund Fisch will i go hole.»
«Äch, i möcht wüsse was d'au eso läbsch.»
«s'Pfund e Franke achzg.»
Kari (verzweifelt): «Oh blas mer doch . . .»
Emil: «s'isch immer noh s'Billigst und noh punktfrei.» Tomei

Kittin
Wasser- und hitzebeständig dauerhaft und sparsam
✠-Produkt, Marke ges. geschützt
klebt. leimt und kittet alles!
z. B.: Leder, Holz, Geschirr, Bakelit, Fiber, Stoff, Gummi, Papier usw. Tuben zu Fr. 1.25, Fr. 1.—, 75 Rp. und 50 Rp.
Verlangt ihn bitte in Verkaufsläden. Fabrik: HERGA Zäziwil im Emmental.

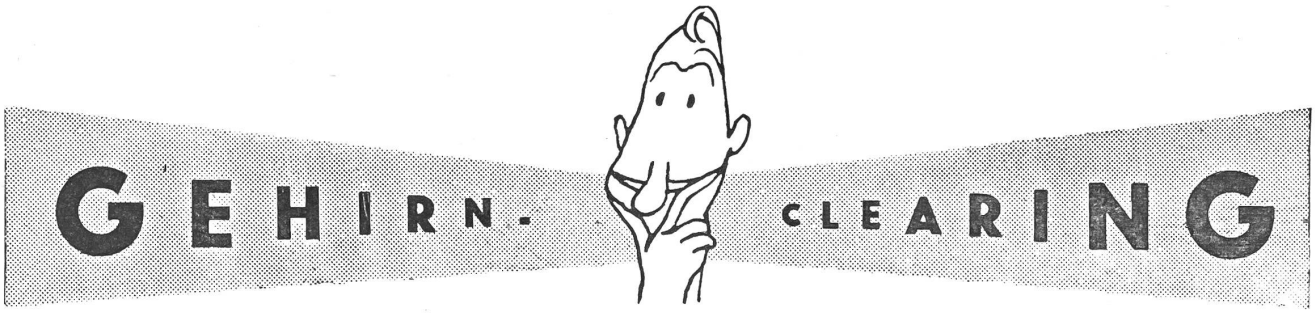
Was häsch Du z'Bern über d'Fraue gseit, Pürschtli?

Herr Schuler zog einst froh und munter
vom Flecken Schwyz nach Bern hinunter,
um dort, im Rat der Nationalen
gar laut als Tellensohn zu prahlen.
Das Frauenstimmrecht, das gerade
zur Sprache kam, fand keine Gnade
bei ihm, weil die antiken Damen
dereinst nicht mit auf's Rütli kamen.

Er fand, es würden unsre Frauen
die Politik noch ganz versauen,
und überhaupt der Weiber Wesen
sei unterlegen stets gewesen.

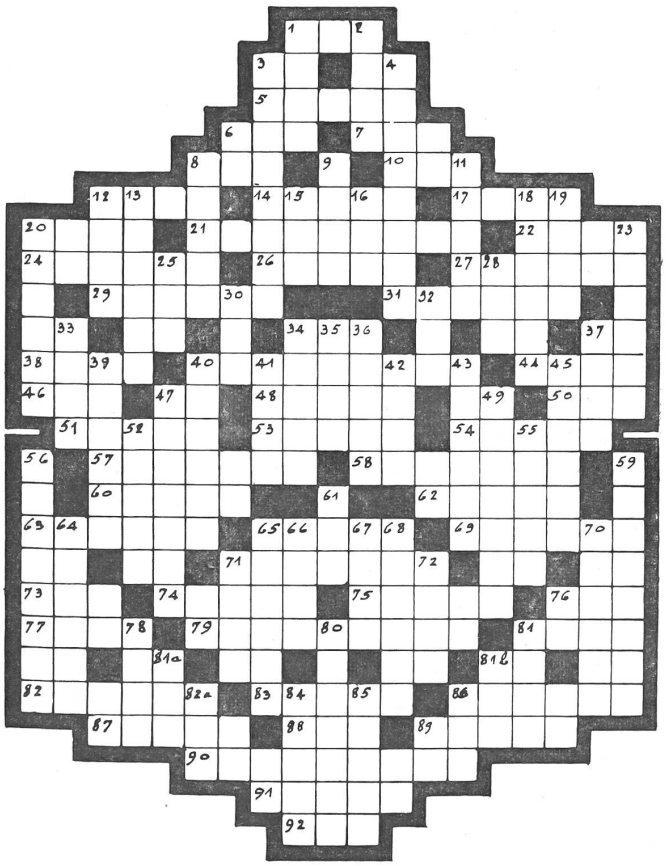
*

Zu Hause ward ihm für die Zoten,
der passende Empfang geboten.



Kreuzworträtsel

Waagrecht: 1. Sowohl am Leib, wie bei der unbemittelten Klasse zu finden. 5. Wenn man verlegen ist, kratzt man darin. 6. Der Stammvater der Juden. 7. Ein sehr geschätztes Gestein. 8. Siehe Anmerkung. 10. Siehe Anmerkung. 12. Braucht der Schuster. 14. ..... post homerum, oder etwas ganz überflüssiges. 17. .... der Schreckliche (Zar). 20. Durchfließt Bern. 21. Was man



im Innern sieht (ch = 1 Buchstabe). 22. Ein ganz feiner Theaterplatz. 24. Es gibt sowohl Tanz ....., wie Wohn ..... 26. Haus mit nur einem Wohnraum. 27. Ist oft sehr klein. 29. Die Mondgöttin der Griechen. 31. Ein wundervoller Männername. 34. Wenn sie nicht gewesen wäre, wären wir noch heute im Paradies. 38. Altes Kulturvolk in Peru. 40. Wird den Lateinschülern eingetrichtert. 44. Jüdischer Schriftgelehrter, hat den Pentateuch redigiert. 46. Französisches Fürwort. 48. Schlachtenort in Mähren, Sieg des Erzherzogs Ferdinand über die Bayern. 50. Wird einerseits verarbeitet (Erdart) und anderseits hört man's. 51. Orientalischer Gruß: ..... aleikum. 53. Religiöse Gemeinschaft. 54. Die andere Seite der Münze. 57. Schnitt einer Ebene durch einen Kegel, die parallel zu einer Seitenlinie ist. 58. Wird gesponnen, nicht Garn. 60. Berühmter Park in Madrid. 62. ..... bruder = Krachbruder. 63. Gib Obacht, daß du nicht hineingerätst. 65. Siehe Anmerkung. 69. Der welsche Schütze. 71. Das Allerheiligste der Jungfrau. 73. Shaw ist einer. 74. Wenn man einen hat, fängt man an zu spinnen. 75. Vornehmtuender Geck, Mehrzahl. 76. Ein französisches Kohlenprodukt. 77. Damit zahlt der Italiener. 79. Viele Soldaten des Krieges laufen mit solchen herum. 81. .... domini. 82. Obst ....., Obst ..... 83. Dichtete die: divina comedia. 86. Wenn einer ganz wütend ist, ist er ..,... 87. Begleiter des Bacchus. 88. Alter Männername. 89. Einer auf Brautschau. 90. Siehe Anmerkung. 91. Vielumstrittene Stadt des Baltikums. 92. .o.n. Lichtspenderin.

Senkrecht: 1. Hat sich von Nr. 34 waagrecht verführen lassen. 2. .... nostrum, siehe Aera Mussolini. 3. Werden zuweilen auch in der Westentasche getragen. 4. Historischer Fluß in Rußland, ...lied. 8. Die Schweizer ..... sind auch gut. 9. Siehe Anmerkung. 11. .....gyzerin, gefährlicher Sprengstoff. 12. Hat hoffentlich endgültig ausgedient. 13. Preis der Aphrodite an Paris. 15. Biblische Frauengestalt. 16. Gestalt aus Ibsens Peer Gynt. 18. Architektonisches Anhängsel an Hausfassaden. 19. Rouge et ...., Glücksspiel. 20. Der schöne Geliebte der Aphrodite. 23. Aus ihm Schnaps gemacht, soll sehr gut gegen Magenbeschwerden sein. 25. Eine Fußballmannschaft. 28. Weibliche Singstimme, oder eine Dame will nie ... sein. 30. So viel wie bloß. 32. Berühmt sind die ...kosaken. 33. Türkische Insel am Aegäischen Meer. 34. Sollte jeder Ehemann zu seiner Frau sagen. 35. Siehe Anmerkung. 36. Ein Künstler in seinem Fach (Geigenbau). 37. Den beteten die griechischen Liebesleute an. 39. Der Gehilfe eines Ritters. 40. Gibt einen schönen Scheitel. 41. Fluß in Frankreich. 42. Mit d in der Mitte, eine verfolgte Rasse. 43. Wo die Arche Noahs landete. 44. Form von streuen. 47. Tätigkeitsfeld der Töpfer. 49. Berühmt sind seine Metamorphosen und sein Beiname: Naso. 52. Wenn eine Französin traurig ist, tritt sie in Erscheinung. 55. Wie der Bauer Grasland nennt. 56. Wurde s. Z. von den Bolschewisten betrieben. 59. Es gibt viele, die einen engen haben. 61. Siehe Anmerkung. 64. Spanische Provinzstadt. 65. L....., ehemaliger Belgierkönig †. 66. So viel wie: eben, gerade (i = j). 67. Gestalt aus «Carmen»: Don .... (i = j). 68. Schmetterlingsblütler, Mehrzahl. 70. Muse der Sternkunde. 71. Man soll ihn sogar die Zierde des Mannes nennen. 72. Gebirge in Unterfranken. 78. Der Sekt der Wenigbemittelten. 80. Siehe Anmerkung. 81. Der Eroberer der Niederlande. 81a. Ein äußerst rarer Artikel. 81b. Ueber Berg und ... 82a. ... York. 84. Iphigenie in ..... (Gluck). 85. Vorübergehende Wohnung des Diogenes.

Anmerkung: Nr. 8 waagrecht, 9 senkrecht, 10 waagrecht, 35, 61 senkrecht, 65, 90 waagrecht und 80 senkrecht ergeben ein Zitat aus Tell, das jeder Schweizer beherzigen möge!!!

Auflösung des Weihnachts-Kreuzworträtsels

Waagrecht: 1. AVE. 4. KAMELIE. 7. **FEIERTAGE.** 9. OBRA. 11. ARGON. 12. NOAH. 14. ALI. 15. HASENNEST. 18. LEA. 20. ZULU. 22. AERA. 24. ARES. 25. FRIESEN. 30. ABEL. 31. MERAN. 32. ANGER. 33. BEATE. 34. FAKTURA. 36. ACRE. 38. WEC. 39. SODA. 42. EESTI. 44. HUEBE. 47. ONE. 48. **ALLEN.** 50. URI. 51 .FIAT. 53. IRRE. 55. TIBER. 56. ESS. 58. JODEL. 59. FELLEISEN. 60. ANDREAS. 61. ENG.

Senkrecht: 1. AMERE. 2. **VERGNUEGTE.** 3. ELTON. 5. AJAS. 6. JANE. 7. FAHL. 8. ENTE. 10. BIZERTA. 13. ALABAMA. 14. AGAMEMNON. 16. AUF. 17. SAN. 19. ALLEGORIE. 21. USANCE. 23. RAEUDE. 26. RAA. 27. INKWIL. 28. SEUCHE. 29. ERR. 34. FES. 35. ASE. 28. RELIEF. 40. OBERON. 41. ANET. 42. TAT. 45. UNI. 46. URAL. 49. **LÖSERN.** 52. AREA. 54. RIES. 56. ELDE. 57. SIEG.

VERGNUEGTE FEIERTAGE ALLEN LÖSERN.

BERN **CAFÉ ZUM TURM**
Restauration zu jeder Tageszeit
Ia Küche und Keller. Warteck-Bier
dunkel und hell, Spezialbier
Besuchen Sie das Turmstübli im I. St.
Es empfiehlt sich **W. Häsler**

Bern ★ Sternenberg
Schauplatzgasse
- Vorzügliche Küche
- Gepflegte Markenweine
- Steinhölzli-Lagerbiere

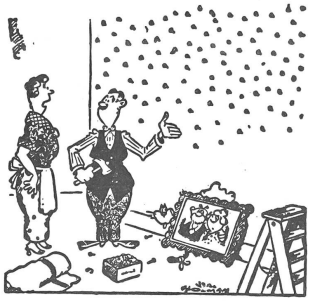
Fritz Haas
Besuchen Sie die heimelige Sternenberg-Stube

E. Friederich
Dampfbügelanstalt
Monbijoustrasse 47
Telephon 5 36 73
bügelt, reinigt, färbt, repariert und stopft

Zytglogge
das originelle Restaurant im Zentrum von Bern
Ecke Theaterplatz-Amthausgasse · Gut essen
Ia. Weine. Feinenbräu
P. Schwab-Häsler

MODERNE
Alkoholfreies Restaurant im Karl-Schenk-Haus
BERN . Spitalgasse-Neuengasse
Das zeitgemässe und leistungsfähige Restaurant

«Seltsam — mich hat er nicht am Arm geimpft . . .»



«Nun, meine Liebe, welcher Platz gefällt dir am besten? Die übrigen Nägel ziehe ich nachher heraus.» (Everybody's)

«Ums Himmels willen, meine armen Kollegen mit den Blechinstrumenten! . . .»

«Hat Ihnen Mrs. Murphy auch erzählt, sie sei eine Witwe?» (Esquire)

Fussball Toto: Gäll, Schwöschterli, hesch em Soorg, weisch er mues morn spile, und ich ha drum uf sin Klub gsetzt.

Restaurant Antiquar
Kramgasse 74 I. Stock Telefon 36122

Tausend-Scherben-Künstler
Kurt Ferd. Girtanner, Junkerngasse 27/I., Bern
Telephon 63114
Reparatur-Atelier für zerbr. Gegenstände

Hotel-Restaurant **JURA** Bern

Zürich am Bahnhofplatz
Braustube Hürlimann
Preiswürdig, währschaft essen!

BÜRGERHAUS
B B
BERN
NEUENGASSE 20 · TELEPHON 24631
WALTER WAGNER

Die Pyramiden sind auch gross!

Wieder eine

GROSS-LOTTERIE!

Treffersumme Fr. 631 000.—
also um Fr. 101 000.— erhöht!

Nicht weniger als 6080 Treffer mehr!

Auszug aus dem prächtigen

GROSS-TREFFERPLAN:

1 Treffer à Fr. 50 000.—
1 Treffer à Fr. 20 000.—
2 Treffer à Fr. 10 000.—
5 Treffer à Fr. 5 000.—
10 Treffer à Fr. 2 000.—
50 Treffer à Fr. 1 000.—
etc. etc.

1 Los Fr. 5.– plus 40 Rappen für Porto auf Postcheckkonto III 10026.

Adresse: Seva-Lotterie, Marktgasse 28, Bern.

43/1

43

SEVA

ZIEHUNG

GROSS-LOTTERIE bestimmt im Februar 46

No ächt isch...

DENNLER-Bitter

Appetitanregend, wärmend und verdauungsfördernd.

Alleinfabrikanten: DENNLER-Bitter Interlaken A.-G., Interlaken

Scherz- und Zauber-Artikel

Zaubergeschäft, Spalenvorstadt 29, Basel

Fehlts an Wärme dann Calora

FUSS-SÄCKE

TEPPICHE / KISSEN / BETTWÄRMER

In Fachgeschäften erhältlich

Kindermund

Der kleine Fritz kommt zum ersten Mal in eine zoologische Handlung und sieht die kleinen, grünen Papageien. «Onkel, sind das unreife Kanarienvögel?»

Der Straßenphotograph

«Mein Herr, ich habe Sie soeben mit Ihrer Frau geknipst. Drei Bilder kosten nur einen Franken!»

«Dann verkaufen Sie mir bitte das Negativ!»

Lehars größter Erfolg

Franz Lehar, der berühmte Operetten-Komponist, erlebte seinen größten Erfolg nicht etwa in Wien, Berlin oder Paris, sondern, wie er selbst erzählte, in einer unbekannten österreichischen Kleinstadt. Er war zu der dortigen Uraufführung der «Lustigen Witwe» anwesend und dirigierte persönlich.

Es war ein kühler, regnerischer Herbstabend, und viele Zuschauer hatten einen mehr oder weniger heftigen Schnupfen.

So kam es, daß ein Herr, der in einer der vordersten Reihen saß, gerade als die Musik recht zart und schmelzend spielte, mit seiner Nase so laut trompetete, daß die Musik völlig übertönt wurde.

Lehar wurde recht wütend; er besann sich jedoch sofort, wandte sich gegen das Publikum, schwang seinen Taktstock und dirigierte schneidig die Posaunenstöße des Herrn mit dem Schnupfen.

Das Publikum raste vor Begeisterung. Es war der tollste Beifall und der größte Erfolg, den Lehar jemals erlebt hatte. Fabian

Logik

«Mutti, sind alle Menschen aus Staub gemacht?»

«Ja, mein Kind!»

«Dann sind wohl die Neger aus Kohlenstaub?»

Die Pariser Polizei hat die «öffentlichen Häuser» in Paris geschlossen.
Begründung: sie seien Treffpunkt der politischen Cliquen gewesen.

Früher, ja, da ging man sonntags schnell
nach Paris und traf sich im Bordell
unter anderem mit lockern Damen,
aber auch mit sehr bekannten Namen;
mit Magnaten, klar, und mit Ministern.
Im Bordell da hörte man es flüstern,
was die Konkurrenz für Provisionen
offerierte, wieviel Millionen
an Herrn X entrichtet werden müßten.
Alles, während holde Damen küßten.
Die Geheimnisse der Ministerien
über Truppenstärken in Algerien,
über Pläne, gute oder miese,
über den Verlauf der neuen Krise;
alles war bei Madame, dieser alten
Krähe gegen Monney zu erhalten
und den Louis' war das Kunden-
schröpfen gegen Entgelt überbunden.
Also klappte alles wie am Schnürchen,
dank diskreter Mitwirkung der H . . chen.

*

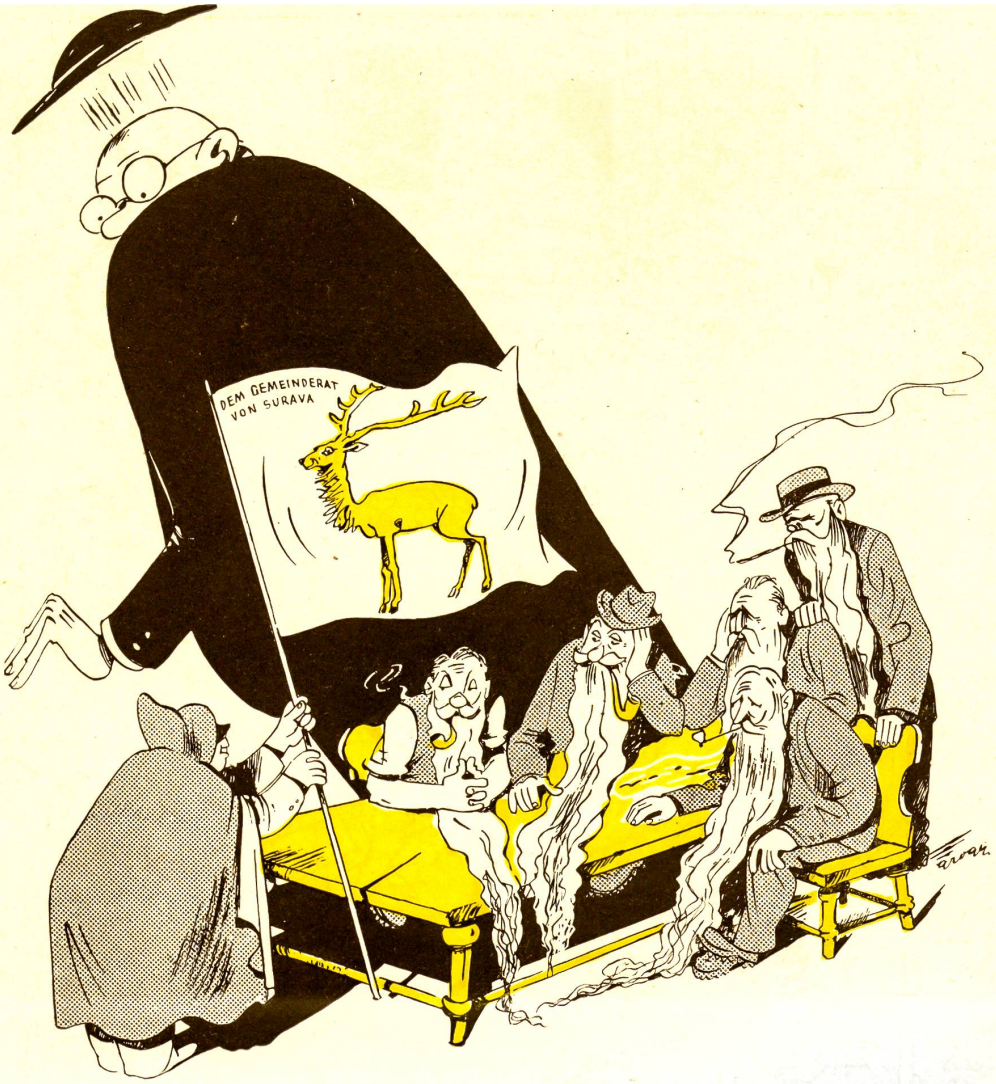
Doch nun meldeten die Hiobsboten,
alles, alles, alles sei verboten — —
wenn es nicht gelingt die Polizisten
mit geriss'nen Tricks zu überlisten.
Da der Zweck des Mittels Heiligung
beispielsweise durch Beteiligung.

Bären Zollikofen
Gasthof und Metzgerei Rudolf König
Heimelige Lokalitäten für Familienanlässe und Sitzungen. Ia Küche und Keller Kegelbahnen

Taxi Haefliger
Tel. 2 27 75

Masshemden
WILLY MÜLLER
BERN, WAISENHAUSPL. 21, 1. ST.

Jungfrau bitter
Studer & Fischer A.G.
Interlaken



Eine neue Fahne für Surava

Die bündnerische Gemeinde Surava klagte gegen einen Journalisten, der anstelle des etwas prätentlösen Namens Hirsch den Namen Surava angenommen hatte, zog aber, wie vorausgesehen, den Kürzern.

Läßt man sich vom fremden Hetzer
gegen sogenannte Ketzer
rettungslos verhetzen, so
geht der Schuß den Ahnungslosen
meistens in die eignen Hosen
und man fällt auf den Popo.

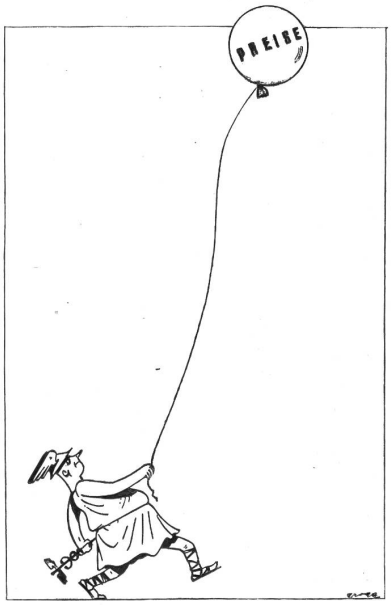
Alsdann wächst in dieser Lage
meist das Barthaar bis zur Plage.

THEATER . VARIETÉ
RESTAURANT . DANCING
BAR

CORSO THEATER
DIR. W. KÜNZLI · TEL. 23620 · AARBERGERG. 40

Vorstellungen: Täglich 20 Uhr
Gepflegter Keller
ff. Gassner-Biere

Und endlich wieder Ausverkauf



Sooo stolzt Herr Merkur durch das Jahr
und füllt sein Ränzlein wunderbar
auf die bekannte Weise,
vermittelst hoher Preise.

Und siehe da — das Jahr ist um,
geschröpft das werte Publikum.
Und es geschieht das große Wunder
der Preissturz — — für den alten Plunder!

Züglete-Chummer?
Wählen Sie unsere Telephon-Nummer,
— verschwunden ist der «Züglete-Chummer»!
Wir packen, zügeln — prompt und flott,
vom alten bis zum neuen Ort!

WYSS AG.
Schwanengasse 5 Bern
Tel. 2 63 26

Von Kater-Trommeln im Gehirn
und sonst einer welchen Birn
bleibst Du verschont, —
doch denke dran
und trinke den Wein von Merian.

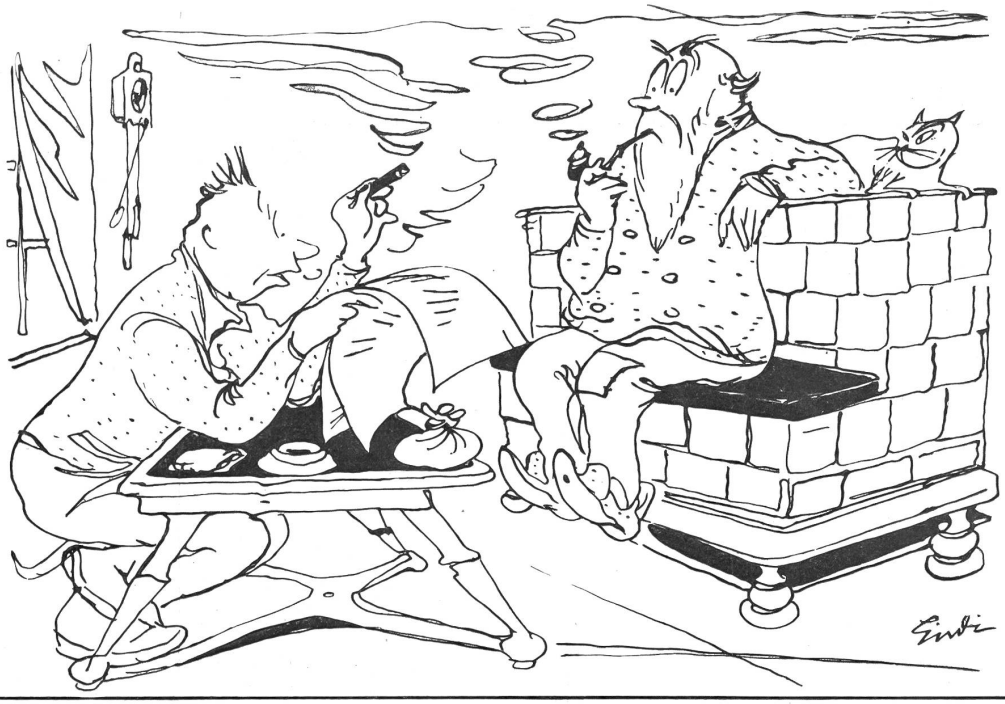
Merian, Studer & Cie
Wein-Kellereien Bern
Telephon 5 10 31 Weissenbühl

Der Herr Direktor sagt's . . .
Mein lieber Reklame-Fachmann, die Druckarbeiten, wie Prospekte, Geschäftspapiere, Plakate usw. geben wir natürlich der zuverlässigen und prompten Druckerei

BOIVIN + BITTERLI
Spitalackerstr. 51a BERN
Tel. 2 56 70

Schmissige und werbekräftige Reklame-Entwürfe, sowie deren Ausführungen für sämtliche Branchen.

BÖMI
Spitalackerstr. 5 BERN
Tel. 3 87 45



Ghörsch Aetti, das isch de scho der Gipfu; bim Tabak wette si t'Millione hole für t'Altersversicherig — um usgrächnet Üsi paar Stümpe z'vertüüre.

besser wegen dem wissenschaftlich einzigartigen Sonnenfilter-Prinzip

daher gesunde, natürliche Bräunung

Hamol-Ultra-Oel	Fr. 3.-	2.10
Hamol-Ultra 2000	Fr. 2.-	1.-
Hamol-Ultra fettfrei	Fr. 2.-	1.-

Grill-Room
Restaurant
SONNE
Bärenplatz 7

(Parking, Tel. 22486)
Die „Sonnenküche" ist die Küche für Qualität und Preiswürdigkeit

L. Stumpf-Linder

Hotel Metropol-Monopol
Barfüßerpl. 3 Basel Tel. 28910
Das führende Haus im Zentrum
Restaurant „Metro-Stübli"
Inh. W. Ryser

Wer sich über **Russland** orientieren will, der lese das fliessend geschriebene und sachlich fundierte Buch

Warum ist Russland so stark?
von Dr. Georg Kieser

Zweite erweiterte Auflage
CHASSERAL-VERLAG BIEL
Postcheck-Konto IVa 5283

232 Seiten. In ganz Leinen gebunden Fr. 8.-, kartoniert Fr. 6.50

CAFÉ Ryffli BAR
BERN BERN

Jetzt ist die beste Zeit zum Abonnieren!

Der «Bärenspiegel» hat sich ein hohes Ziel gesetzt:

Er will im Jahre 1946 5000 Abonnenten werben!

Eine unabhängige, mutige, bisweilen auch reichlich freche satirische Monatsschrift, die sich durch das freie Wort und durch die spitzige Kritik nicht allenthalben beliebt machen kann und will, muß darauf bedacht sein, einen möglichst großen Abonnentenbestand als sichern moralischen und materiellen Rückhalt zu besitzen.
Jedes Abonnement ist ein ermutigendes Bekenntnis zum Geist des «Bärenspiegels».

- **Wer den «Bärenspiegel» abonniert, beweist, daß er kein Spießer ist!**

Wie nötig eine gesunde Kritik ist, haben gerade die letzten Monate bewiesen. Wer unser Staatswesen gesund erhalten will, der unterstütze die Kritik!

Abtrennen und einsenden an die Administration des „Bärenspiegel", Postfach 491, Bern-Transit

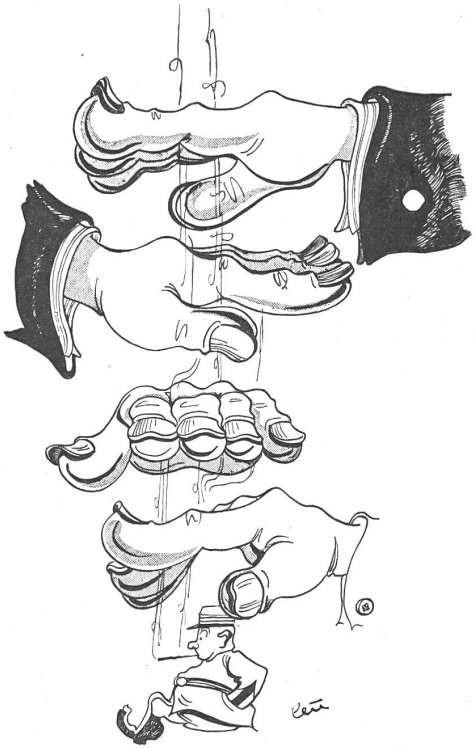
BESTELLZETTEL

Ich bestelle ein Jahresabonnement des «Bärenspiegel» für das Jahr 1946. Der Betrag von Fr. 6.80 wird gleichzeitig auf das Postcheckkonto III 5405 einbezahlt.
Der «Bärenspiegel» ist zu senden an: (Deutlich schreiben!)

Name: .....

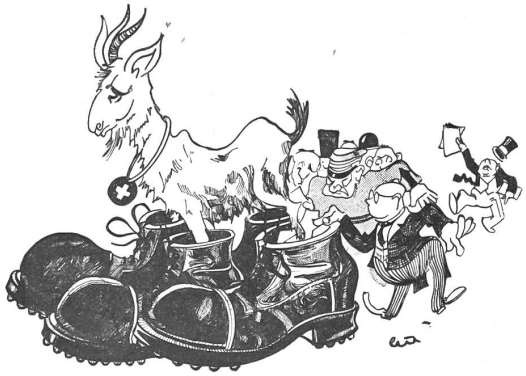
Straße: .....

Ort: .....



Hände weg!

Die aufgehobene Zensur. E, das Züüg schmöckt jetz gschpässig!

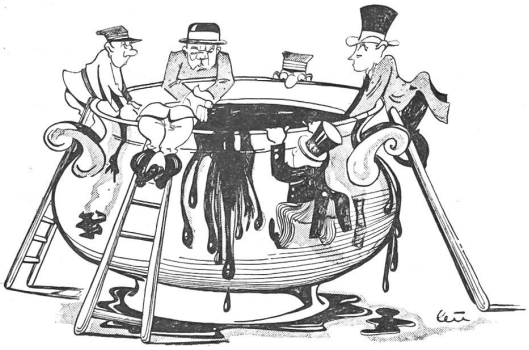


Dr eidgenössisch Sündebock hät großi Schue, me chan em alls drii schiebe.

Unser Mitarbeiter

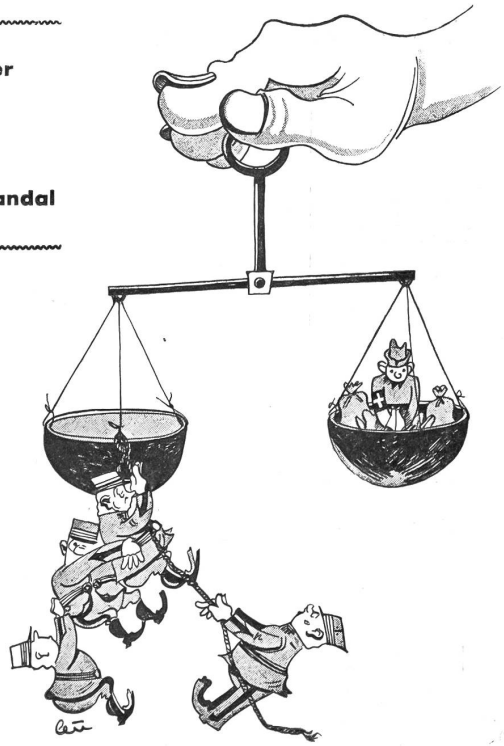
Leu

zum Internierungsskandal



Mir wäsched öiseri Händ in Unschuld.
— Me sött aber wider ämal subers Wasser naläare.

DIE MEIERHOFEREI



En schwere HD

Die Namensfrage

ist noch immer nicht entschieden. Das Resultat wird in der Februar-Fastnachts-Nummer bekannt gegeben. Indessen veröffentlichen wir einen Brief einer lieben alten Freundin des «Bärenspiegels», einen Brief, der uns besonders freute.

Bern, 30. Dezember 1945

An die Redaktion des «Bärenspiegels»
Bern

Sehr geehrter Herr!

Da zum wiederholten Mal um einen neuen Titel des «Bärenspiegel» angefragt wurde, beeile ich mich in letzter Stunde, Sie auf einiges aufmerksam zu machen.

Der Hauptgründer des Blattes, Herr Gerber, ging von dem Standpunkt aus, dem Spiegel den Titel zu geben, der ihm von rechtswegen gebühre, und zwar deshalb, um einem weiteren Publikum zeigen zu können, daß der «Bernerwitz» tatsächlich existiere und nicht, wie man obenhin hören müsse: Der Berner habe keinen Witz, er sei ein Tröchni! Diesen Witz müsse man auch als Titel des Blattes zeigen, dazu eigne sich nur vor allem: Der Bärenspiegel! Da er doch den bernischen Witz widerspiegle. Alle andern Mitbegründer waren mit diesem Vorschlag einverstanden; auch ein weiteres Publikum freute sich darüber.

Dieses Witzblatt besteht nun 20 Jahre, hat sich ganz eingelebt und freut sich einer treuen Kundschaft. Landauf und -ab ist der «Bärenspiegel» bekannt; ich glaube nicht, daß ihm ein anderer Titel mehr Abonnenten einbrächte, obwohl er in geistiger wie in künstlerischer Beziehung sehr gewachsen ist. Alle Berner, sowohl des In- als auch des Auslandes, lieben den «Bärenspiegel» schon wegen seines Titels, die Ueberseer ganz besonders. Vor 17 Jahren fand ihn ein Freund meines verstorbenen Mannes sogar bei einem Berner Wirt in Spanisch-Columbien. Der Abonnent zeigte sich besonders erfreut über den Titel des Blattes. Alle Berner in Amerika, die den Spiegel abonniert hatten, freuten sich über seinen Titel, gaben sogar durch Kabel ihrer Freude Ausdruck darüber. Es sind noch viele, wenn nicht ein Großteil seiner Abonnenten, die den Spiegel nicht nur seines vortrefflichen Witzes wegen, sondern auch seines Titels wegen lieben und schätzen. Ausschließlich ist er doch die Widerspiegelung des Bernerwitzes. Im letzten Blatt hat ja Herr Schmidle gewiß rassigere Titel, jedoch ist «Bärenspiegel» typisch bernisch, heimisch und beliebt.

Es ist ihm unter der neuen Redaktion mit dem «Mattegieu» sowie dem Teddybär etwas abgegangen, dafür hat er aber manches andere, sogar Besseres eingefügt, kurz, er ist ein Witzblatt von Rang geworden, an dem mein verstorbener Mann seine helle Freude haben würde.

Dies in aller Eile. Ich konnte nicht eher schreiben wegen meines seit einem Jahr sehr schlechten Gesundheitszustandes; auch heute nur mit größter Anstrengung. Bitte Sie freundlich, deshalb auf Schreibweise sowie Satzstellung Rücksicht nehmen zu wollen. Ich freue mich immer auf das Blatt, das mir schon manche trübe Stunde erheitert hat.

Es lebe der «Bärenspiegel», gedeihe weiter! Dies ruft Ihnen zum Jahresschluß nebst vielen andern Liebhabern, mit herzlichen Wünschen zu, mit der Versicherung vollkommener Hochachtung

Frau Wwe. Hans Eggimann.

TIERPARK + VIVARIUM
Dählhölzli Bern
Im Vivarium **Junge Zwergziegen**

Im Rudolf wird mit Liebe gekocht
H. Egli
Laupenstr. 1, Tel. 23785
(am Bubenbergplatz)

ASTRA . . währschaft und gut
Unter ASTRA verstand die Hausfrau stets etwas Währschaftes, etwas Gutes. Und diesem Ruf wird es sich auch fernerhin würdig zeigen.
194

Rezept:
Man nehme jetzt den alten Wintermantel aus dem Kasten, lasse ihn bei Häberli chemisch reinigen oder färben . . .
und ist für die kalte Jahreszeit für wenig Geld neu ausstaffiert

HÄBERLI
der Fachmann für chem. reinigen und färben
macht alles neu
Tscharnerstrasse 39
Telephon 5 48 68
und Filialen:
Schauplatzgasse 33
Neuengasse 8
Moserstrasse 9
Belpstrasse 38
Erlachstrasse 23
Hirschengraben 24
5 % Rabattmarken

Das Los für den kleinen Mann

der mit wenig Geld die bestmöglichen Gewinn-Chancen erstrebt, ist und bleibt das **Fünftellos**

1 Fünftellos = Fr. 1.10
10 Fünftellose = Fr. 11.— mit 1 sicheren Treffer
50 Fünftellose = Fr. 55.— mit 5 sicheren Treffern

Mit Fünftellosen riskieren Sie wenig und können doch viel gewinnen. Ziehung bestimmt im Februar 1946
ASCOOP
Laupenstrasse 9, Bern . Postcheckkonto III 4511

Adler-Bank . Basel
Marktplatz 33 . Telephon 4 18 68
Spezialbank für Prämien-Obligationen
Lotterie-Lose
Herausgeber des Basler Verlosungsanzeigers
An- und Verkauf von Goldmünzen
(Sammlerstücke)

Der Auferstandene

Schon hatten sie den unbequemen Knaben
frohlockend, pardon, tiefbetrübt begraben,
da schluckte dieser «Tote» purrlimunter
ein Stück Iran in einem Schnapp hinunter.

Der von verschiedenen Schweizer Zeitungen bereits totgesagte Stalin wird, wie aus Moskau gemeldet wird, am 1. Mai die große Rede auf dem Roten Platz halten.

Bern Neuengasse 20 Telephon 3 55 52

RESTAURANT
MEYEREI
Konzert-Café
Bärenplatz, Bern
Im Januar spielt die Kapelle
«Alphüttli»
mit «Bumm und Schrumm»

Gediegene
Lederwaren
sowie
Reise-Artikel
aus dem Spezialhaus

Erscheint jeden Monat. — Herausgeber, Verlag und Redaktion: **Verlagsgenossenschaft Bärenspiegel, Bern,** Postfach BERN-Transit 491 (verantwortlich für die Redaktion: Peter Wyrsch). — Administration: Postfach Bern-Transit 491 (Postcheck-Konto III 5405) — Inseratenannahme: Bärenspiegel, Schauplatzgasse 26, Bern, Telephon 2 33 52 — Abonnementspreise: Schweiz: jährlich Fr. 6.80, halbjährlich Fr. 3.50; Ausland Fr. 9.— per Jahr — Insertionspreise: Die fünfgespaltene Millimeter-Zeile 20 Rp. Reklamen im Text die Millimeter-Zeile 50 Rp. Druck und Spedition: Genodruck Biel, Tel. 2 72 01 — Für die Rücksendung nicht verlangter Manuskripte und Zeichnungen wird keine Garantie übernommen.

Bärenspiegel

Bern, Jan./Febr. 1946, 24. Jahrgang Nr. 1 Schweizerische satirische Monatsschrift Preis 60 Rp.

Wie man sich bei der Internierung die „Demokratisierung der Armee" vorstellte

Wenn in Zürich, dann bei Michel im
Zunfthaus Zimmerleuten
CHARLES MICHEL ZÜRICH · TEL. 32 42 36

Staatsarchiv des
Kantons Bern
Falkenplatz 4
Bern 2